

# Literatur in der neronischen Zeit

④

-Thomas Paulsen-

## Lucan, Bellum civile I 1-8

Übers.: D. Ebener

BELLA per Emathios plus quam ciuilia campos  
iusque datum sceleri canimus, populumque potentem  
in sua uictrici conuersum uiscera dextra  
cognatasque acies, et rupto foedere regni  
5 certatum totis concussi uiribus orbis  
in commune nefas, infestisque obuia signis  
signa, pares aquilas et pila minantia pilis.  
quis furor, o ciues, quae tanta licentia ferri ?

Schlimmeres muß ich besingen als schlechthin die Schlacht von Pharsalus:  
Wie man das Unrecht verbrämte mit Recht, wie ein mächtiges, starkes Volk sich mit siegreichen Fäusten selber zerfleischte, wie Brüder, Väter und Söhne einander bekämpften, des Reiches Gefüge jählings zerbrach, wie die Welt, die erschütterte, allen zum Greuel, angestrengt rang und die Gegner in offener Feldschlacht sich maßten, Lanzen sich drohten und Adler, auf beiden Seiten die gleichen!

Welch ein Wahnsinn, ihr Bürger, welch grausame Willkür der Waffen!

## Lucan, Bellum civile I 33-45a

quod si non aliam uenturo fata Neroni  
inuenere uiam magnoque aeterna parantur  
35 regna deis caelumque suo seruire *Tonanti*  
non nisi saeuorum potuit post bella gigantum,  
iam nihil, o superi, querimur; scelera ipsa nefasque  
hac mercede placent. diros Pharsalia campos  
inpleat et Poeni saturantur sanguine manes,  
40 ultima funesta concurrant proelia Munda,  
his, Caesar, Perusina fames Mutinaeque labores  
accedant fatis et quas premit aspera classes  
Leucas et ardenti seruilia bella sub Aetna,  
multum Roma tamen debet ciuilibus armis  
45 quod tibi res acta est.

Bahnte jedoch das Schicksal dem künftigen Nero nur diesen Weg, kommt Göttern die ewige Herrschaft teuer zu stehen, konnte der Himmel dem donnernden Gott sich gehorsam erst zeigen, als sich der Ansturm der wilden Giganten ausgetobt hatte – dann, ihr Unsterblichen, klagen wir nicht: Verbrechen und Frevel nehmen um diesen Gewinn wir in Kauf! Überschwemme Pharsalus grausig mit Toten sein Schlachtfeld, sattsam sollen vom Blute schlürfen die punischen Schatten, wüte das letzte Gefecht bei Munda, der Stätte des Todes, Perusias Hungersnot folge, Caesar, die Kämpfe um Mutina, weiter die Seeschlacht am rauhen Leucas, die Schlacht mit den Sklaven am Fuße des flammenden Ätna: Rom verdankt sehr vieles den Bürgerkriegen, sie tobten deinetwegen!

## Lucan, Bellum civile I 121-128

tu, noua ne ueteres obscurent acta triumphos  
et uictis cedat piratica laurea Gallis,  
Magne, times; te iam series ususque laborum  
erigit inpatiensque loci fortuna secundi;  
125 nec quemquam iam ferre potest Caesarue priorem  
Pompeiusue parem. quis iustius induit arma  
scire nefas: magno se iudice quisque tuetur;  
uictrix causa deis placuit sed uicta Catoni.

Großer Pompeius, du fürchtest, es könnten neue Verdienste alte Triumphe verdunkeln, der Lorbeer des Seeräuberkrieges schwinden hinter den gallischen Siegen; die Zahl der Erfolge feuert dich an, dein Glück auch, verschmähend die Stelle des Zweiten. Niemanden duldet Caesar vor sich, Pompeius auch keinen neben sich. Wer die Waffen ergriff mit größerem Rechte, darf man nicht fragen. Jeden beschützt ein gewichtiger Fürsprech: Göttern gefielen die Sieger, doch die Besiegten dem Cato.

## Lucan, Bellum civile I 666-672

inminet armorum rabies, ferrique potestas  
confundet ius omne manu, scelerique nefando  
nomen erit uirtus, multosque exhibit in annos  
hic furor. et superos quid prodest poscere finem?  
670 cum domino pax ista uenit. duc, Roma, malorum  
continuum seriem clademque in tempora multa  
extrahe ciuili tantum iam libera bello.'

Wütende Kämpfe stehen bevor! Die Herrschaft der Waffen wird mit Gewalt verwirren das Recht, ruchlose Verbrechen wird man als Heldentat feiern; der Wahnsinn wird sich auf viele Jahre erstrecken. Wozu von den Göttern ein Ende verlangen? Mit dem Gebieter kommt auch der Frieden. Verlängre des Unheils Kette und ziehe das Unglück hinaus in weitere Zukunft, Rom – erst der Bürgerkrieg wird dir wahrhaft die Freiheit gewähren!'